

## Sex, dein Gott – eine Gefahr oder ein Geschenk?

### Einleitung

Vor ungefähr einem Jahr lief auf „PRO 7“ in der Sendung „Galileo“ eine Folge mit dem Titel: „Liebe im Mittelalter“. Diese Sendung gehört vielleicht nicht zu denen, von denen man einen wissenschaftlich fundierten Bericht erwartet. Die Folge war dennoch interessant, da sie versucht hat, einen Einblick in die Sexualität des Mittelalters zu geben. Im Großen und Ganzen war es das, was man erwartet und auch schon mal gehört hatte. Ein Aspekt in dem Bericht war allerdings besonders ... und bezeichnend für die damalige Sicht der Katholischen Kirche zum Thema Sex.

Sex diene demnach nur zur Fortpflanzung des Menschen.

Er brauchte und sollte gar keinen Spaß machen.

So wurde Sex für „wahre Gläubige“ auf wenige Tage im Jahr beschränkt.

Außerdem gab es eigens dafür angefertigte Gewänder, die eigentlich wie ein Nachthemd aussahen. Sie hatten den Zweck, den Körper zu verhüllen. An einer Stelle im Gewand war eine Öffnung, sodass sich das Paar zwar nicht sehen und auch nicht wirklich anfassen, aber zumindest fortpflanzen konnte.

Ob es wirklich genauso gemacht wurde oder ob dieser Bericht eher eine lustige Geschichte ist, sei dahingestellt. Eine Sache wird daraus jedoch deutlich: Das Thema Sex war schon vor Hunderten von Jahren von großer Bedeutung. Die Menschen haben sich damals genauso ihre Gedanken darüber gemacht wie heute auch. Der große Unterschied ist nur, dass es im Mittelalter noch hinter verschlossenen Türen und im Beichtstuhl besprochen wurde und es heute in aller Öffentlichkeit diskutiert und präsentiert wird.

.....

Was sind deine Gedanken über das Thema Sexualität?

Was fällt dir als Erstes dazu ein?

.....

Weil dieses Thema uns Menschen so beschäftigt, überrascht es nicht, dass sich auch Gott bei dem Thema Sex etwas gedacht hat. Und wenn wir uns ansehen, was Er zu diesem Thema in der Bibel sagt, dann kommen wir zu dem Schluss: „Sex ist ein Geschenk.“ Das heißt nicht, dass Sex nicht zu einem Gott werden kann oder dass Sex manchen Menschen nicht als Gefahr oder ekelhaft erscheint, aber von Gott ist es als Geschenk gemacht worden. Dazu eine Bibelstelle aus 1. Mose 2, 18-25:

*„Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht! <sup>19</sup> Und Gott der HERR bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gebe. <sup>20</sup> Da gab der Mensch jedem Vieh und Vogel des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte. <sup>21</sup> Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. <sup>22</sup> Und Gott der HERR bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu dem Menschen. <sup>23</sup> Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll "Männin" heißen; denn vom Mann ist sie genommen ! <sup>24</sup> Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein. <sup>25</sup> Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht. “*

## 1. Sex, ein Geschenk

Ich möchte gern mit dem schönen Punkt beginnen: Sex, ein Geschenk.

Hier im 2. Kapitel des 1. Mose haben wir eine detailliertere Betrachtung dessen, was uns die Bibel schon auf den ersten paar Seiten beschreibt. Gott hat sich schon von Anfang an, gleich zu Beginn der Schöpfung, Gedanken über uns Menschen und auch über Sex gemacht.

### 1.1. Wer sagt, dass Sex ein Geschenk ist?

Warum ist es so wichtig, dass wir uns das klarmachen?

Es ist wichtig, weil wir nur dann beurteilen können, ob eine Sache wirklich gut oder schlecht ist, wenn wir herausfinden, wie Gott darüber denkt. Also sehen wir uns an, was Er dazu in der Bibel sagt: In 1. Mose 1, 26 sehen wir Gottes Entschluss, Menschen zu machen. Und nachdem Er diesen Entschluss umgesetzt hatte, stellte Gott fest, dass Adam, Kapitel 2, 18, eine Gehilfin haben sollte, die ihm entsprach. Dort steht: *„Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut...“* Nicht Adam beschwerte sich, dass etwas fehlte. Und er war es auch nicht, der erkannte, dass er eine Gehilfin brauchte. Gott selbst wollte etwas schaffen, was gut für Adam sein würde. Und Gott war es auch, der zuvor in 1. Mose 1, 31 festgestellt hatte: *„Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut.“*

## 1.2. Woher wissen wir, dass es ein Geschenk ist?

Jetzt mag uns klar sein, dass es gut ist, eine Gehilfin zu haben. Aber warum gerade eine Frau? Warum nicht etwas anderes?

Wenn wir uns den Text weiter anschauen, sehen wir, dass Gott zunächst auch allerlei Tiere machte und sie zu Adam brachte, damit er sie benennen sollte. Aber, Vers 20, für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte. Wie kommt es, dass Adam unter all den schönen und großartig gemachten Tieren keines fand, das ihm hätte zur Seite stehen können? Nicht mal der Hund, bzw. damals der Wolf, war dafür gut genug.

Der Grund liegt darin, dass Gott den Menschen ganz speziell geschaffen hat. In 1. Mose 1, 26 steht: *„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich.“* Gott hatte nicht entschieden, den Menschen irgendwie zu machen, sondern Er beschloss, dass Adam, und somit auch wir, nach Seinem Ebenbild geschaffen wurde. Daher war es kein Wunder, dass Adam unter all den wundervoll geschaffenen Tieren keins fand, das zu ihm gepasst hätte, denn die Tiere waren nicht nach Gottes Ebenbild geschaffen worden. Adam brauchte aber eine Gehilfin, die, so wie er selbst, Gott widerspiegelte.

Gott hat in sich eine wundervolle, perfekte Einigkeit, die keine weitere Person von außen benötigt. Er ist in sich selbst vollkommen zufrieden. Gott ist drei Personen, die verschiedene Aufgaben und Rollen haben, und trotzdem ist Er eins. Und wenn die Bibel sagt, dass wir nach Gottes Ebenbild geschaffen wurden, bedingt dies, dass

Adam und seine Gehilfin beide in der Lage waren, diese Einheit widerzuspiegeln. Also musste etwas her, was besser zu Adam passte. Vorher konnte er nicht glücklich sein, da er Gottes Wesen eben noch nicht in allen Punkten widerspiegeln konnte. Daher nahm Gott als Grundlage dafür eine Rippe aus Adams Körper. Als die Gehilfin dann fertig war, bracht Gott sie zu Adam.

Adams Reaktion darauf ist sehr interessant! Vers 23: *„Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein.“*

Endlich hatte Adam jemanden, der zu ihm passte!

Endlich hatte er eine Gehilfin gefunden.

Die ganze Zeit, bei jedem Tier, immer die Frage: „Passt dieses Geschöpf zu mir?“

Adams Freude über „Eva“, wie die Männin hieß, war riesig!

Gott hatte Adam offensichtlich ein großes Geschenk gemacht!

### 1.3. Warum ist Sex das Geschenk?

Aber was hat das jetzt damit zu tun, dass Sex ein Geschenk Gottes ist?

Wie bereits gesagt, soll die Beziehung zur Gehilfin das Wesen Gottes widerspiegeln. Wie jeder von uns weiß, kann im Prinzip jeder Mensch ein guter Gehilfe sein. Jeder, der einen guten Freund hat, weiß, dass er in ihm eine sehr große Hilfe haben kann, über die man sich wirklich freuen kann. Es ist schön, wenn man Gemeinschaft mit Freunden oder auch anderen Menschen hat. Wir können sogar mit anderen Menschen tiefe Beziehungen haben. Aber trotzdem ist es unmöglich, in solchen Beziehungen eine Einheit zu haben, die tief genug geht, die Einheit Gottes widerzuspiegeln.

Den Beziehungen zwischen Nicht-Ehepaaren fehlt etwas, was Gott nur für ein Ehepaar vorgesehen hat.

In Vers 24 steht: *„...und sie werden ein Fleisch sein.“*

Ein Fleisch zu sein ist das, was beim Sex zwischen Mann und Frau innerhalb einer Ehe passiert. Und zwar nicht nur, wenn zwei Menschen miteinander schlafen, sondern auch schon vorher, bei jeder anderen sexuellen Handlung.

Diese Erfahrung haben vielleicht noch nicht alle hier aus verschiedenen Gründen bisher gemacht, aber es ist nicht möglich, mit irgendeinem Menschen noch tiefer verbunden zu sein als mit der eigenen Ehefrau, wenn man miteinander schläft.

Das ist der Grund, warum Sex ein Geschenk ist – weil Gott uns die Möglichkeit schenkt, etwas zu erfahren, was Er in sich selbst hat: nicht den Sex, sondern die tiefe Verbundenheit.

#### 1.4. Was kennzeichnet Sex, der ein Geschenk Gottes ist?

Nun können wir hier bei Mose zwar sehen, dass Sex eine von Gott gewollte und geschaffene Sache ist, aber trifft die Bibel auch Aussagen darüber, wie das in unserem Leben praktisch aussieht?

Dazu lassen sich durchaus einige Aussagen treffen. Hier einige dazu:

##### 1.4.1. Sex sollte limitiert sein!

Gott hat uns als sexuelle Wesen geschaffen. Daraus folgt, dass wir ein von Gott geschenktes sexuelles Verlangen haben. Aber auch für Sex gilt, dass, nur weil wir ein von Gott geschaffenes Bedürfnis haben, es nicht immer auch gut für uns ist, diesem Bedürfnis nachzugeben oder gar sich davon beherrschen zu lassen.

1. Korinther 6, 12: *„Alles ist mir erlaubt – aber ich will mich von nichts beherrschen lassen!“*

1. Korinther 7, 5: *„Entzieht euch einander nicht, außer nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr euch dem Fasten und dem Gebet widmen könnt.“*

##### 1.4.2. Sex ist nicht vorrangig für uns selbst!

Die tiefe Beziehung, wie sie in einer Ehe vorhanden sein soll, ist aber nicht nur ein Abbild von der Beziehung, die Vater, Sohn und Geist haben. Sie ist ebenfalls ein Spiegel der Beziehung und Hingabe von Christus zu Seiner Gemeinde.

Als Jesus auf die Erde kam, hatte Er nicht das Ziel, sich selbst zu dienen. Er hatte doch im Himmel alles, was Er wollte. Er brauchte nichts weiter. Das erste Ziel Seiner Fleischwerdung war die Hingabe für Seine Braut. Bei all Seinen Handlungen hatte Er zuerst die Ehre Seines Vaters, aber gleich danach das Wohl Seiner Braut im Blick.

Sex in der Ehe spiegelt also dann am meisten Jesus und die Beziehung zu Seiner Braut wider, wenn die Hingabe zum ehelichen Partner und nicht die eigene Befriedigung im Vordergrund steht. Interessanterweise hat Gott Mann und Frau in ihrer Unterschiedlichkeit sogar so geschaffen, dass Sexualität erst dann wirklich gut funktioniert, wenn wir als Männer diese Hingabe auch in unserer Ehe praktizieren.

Bei Männern reicht es meistens, wenn wir visuell gereizt werden, um sexuell erregt zu werden. Das ist bei Frauen anders. Gott hat sie so gemacht, dass Frauen zwar auf äußere visuelle Reize reagieren, sie aber davon allein nicht unbedingt erregt werden. Frauen sind auch in diesem Bereich Beziehungswesen, sodass für Ehemänner folgender Leitsatz für die Sexualität gilt:

„Berühre erst ihr Herz, bevor du ihren Körper berührst!“

Hinter diesem Satz steht Folgendes: Wenn du nicht wirklich weißt, wie es deiner Frau geht, wenn du keine Ahnung hast, was sie bewegt, was sie fröhlich oder traurig gemacht hat, wenn du über Tage kaum Zeit hattest, mit ihr zu sprechen, dann sollte es nicht dein erster Wunsch sein, sie anzufassen, um dein sexuelles Verlangen zu befriedigen, sondern du solltest erst einmal herausfinden, was ihr im Moment am meisten dient.

Wir Männer machen allzu oft den Fehler, dass wir vergessen, dass unsere Frauen und wir unterschiedlich sind. Wir berühren, oder versuchen es zumindest, dann ihren Körper und wundern uns, dass sie darauf nicht so reagiert, wie wir es erwarten und uns wünschen.

#### 1.4.3. Sex ist für uns selbst!

Diese Aussage hebt nicht die vorherige Aussage auf, sondern ergänzt sie. Zuerst geht es darum, dass du die Bedürfnisse deiner Frau höher stellst als deine eigenen. Aber trotzdem hat Gott die Sexualität für beide, Frau und Mann, geschaffen und somit auch zur Freude für uns selbst.

#### 1.4.4. Sex soll für uns und unseren Partner leidenschaftliches Vergnügen sein!

Wenn man mit Nichtchristen über das Thema „Sexualität“ ins Gespräch kommen sollte, wird man wahrscheinlich folgende Aussage zu hören bekommen:

„Christen sind verklemmt, und als Christ darf man keinen Spaß mehr haben – weder am Sex noch an sonstigen Dingen.“

Leider kann man diese Haltung verstehen. Die Kirche hat im Laufe der Geschichte auch bei diesem Thema geholfen, diese Sicht zu prägen. Das Gegenteil aber ist richtig: Gott ist der Urheber, der Schöpfer der Freude – auch der Freude am Sex. Er möchte, dass wir großes Vergnügen beim Sex haben, weil Ihn auch diese Freude verherrlicht.

In Sprüche 5, 19 steht dazu Folgendes: *„Die liebliche Hindin, die anmutige Gemse, ihr Busen soll dich allezeit sättigen, von ihrer Liebe sollst du stets entzückt sein!“* Gott will, dass wir uns an unserer Frau erfreuen und großes Vergnügen mit ihr haben!

Kommen wir nun zum zweiten Punkt: „Sex, dein Gott“

## 2. Sex, dein Gott

Wenn wir uns den Umgang mit diesem Thema in der Welt anschauen, bekommen wir ein völlig anderes Bild zu sehen. Sex ist überall und jederzeit verfügbar. Die Menschen legen keinen Wert mehr darauf, was Gott über dieses Thema sagt und wie sie Gott damit ehren können. Sie achten nur darauf, wie sie selbst ihre Bedürfnisse und Wünsche erfüllen und befriedigen können.

Das Ganze geht mittlerweile so weit, dass die Menschen sich darüber eine Identität geben. Es gibt nicht nur mehr Mann und Frau, so wie Gott es natürlicherweise festgelegt hat, sondern Hetero-, Bi-, Trans-, Intersexuell usw. Facebook hat in den USA auf diese Entwicklung bereits reagiert und bietet nicht nur männlich oder weiblich als Geschlecht an, sondern gibt dem Nutzer die Möglichkeit, aus 50 weiteren Auswahlmöglichkeiten das eigene Geschlecht näher zu bestimmen. Geschlecht ist nicht mehr natürlich von Gott gegeben und legt die Rolle fest, sondern der Mensch sucht sich das Geschlecht aus, mit dem er sich identifizieren will. Sexualität wird zur Quelle der Identität. Der Mensch schubst auch hier Gott

vom Thron und schwingt sich selbst zu Gott auf, der dann über sein Geschlecht bestimmt.

Nun, was hat das mit uns zu tun?

## 2.1. Was ist Götzendienst?

Kein echter Christ wird in Frage stellen, ob es wirklich richtig ist, dass Gott ihn als Mann gemacht hat. Aber kaum einer von uns kann von sich behaupten, dass er sich noch nie selbst befriedigt hat oder noch nie einer Frau hinterherschaut und dabei falsche Gedanken hatte oder sich evtl. sogar Bilder von nackten Frauen angesehen hat. Manchmal bemerken wir zu Beginn vielleicht gar nicht, dass wir uns selbst oder einer Sache dienen und damit zu Götzendienern werden.

Götzendienst beginnt bereits, wenn man anfängt, etwas oder jemanden höher zu achten als Gott, sodass man Seinen Wegen nicht mehr mit Freude folgt, sondern sich von Ihm ab- und zu etwas oder jemand anderem hinwendet, um ihm zu folgen.

Verstehen wir das richtig? Götzendienst ist, wenn Gott uns bittet, etwas zu tun oder zu lassen, und wir nicht bereit sind, der Bitte zu folgen. Wann ist Sex Götzendienst?

### 2.1.1. Götzendienst in der Ehe

Götzendienst kann außerhalb, aber auch innerhalb der Ehe stattfinden.

Betrachten wir zuerst den Götzendienst in der Ehe: Wenn du verheiratet bist, deine Frau liebst und dir keine Bilder von anderen Frauen anschaust, kannst du trotzdem einem Götzen dienen, wenn du mit deiner Frau schläfst. Es fängt bereits dann an, wenn dir dabei nicht die Freude deiner Frau am wichtigsten ist, sondern du mehr darauf achtest, wie es dir am meisten Spaß macht. Warum ist das Götzendienst? Weil du dich selbst in diesem Moment höher achtest als deine Frau.

Erinnert ihr euch an das, was ich vorhin zu der Aussage „Sex ist nicht vorrangig für uns selbst gemacht“ gesagt habe? Christus hat sich für die Gemeinde dahingegeben – und zwar nicht nur kurz, sondern die ganze Zeit. Und diese Hingabe sollen wir Männer in allen Dingen, auch in der Sexualität, widerspiegeln. Wenn du im Bett mit deiner Frau vorrangig an dein Vergnügen denkst, ist das nicht die Hingabe, die du



widerspiegeln sollst, sondern ein Dienst für dich selbst. Du dienst dann nicht mehr Christus, sondern dir selbst.

Ich glaube, dass dies der Götzendienst ist, der am schwersten auszumachen ist, weil Sex mit seiner Ehefrau eben auch zur eigenen Freude da ist. Und wenn man sich versteht, dann macht Mann sowieso am liebsten das, was beiden Spaß macht.

Deutlicher wird es schon in folgendem Fall: Du wirst selbst zu einem Götzen, wenn du von deiner Frau eine sexuelle Handlung erbittest oder sogar forderst, die sie verunehrt, beschämt, verstört, verletzt (körperlich oder emotional) oder gegen ihren Willen durchgeführt wird. Sex in der Ehe ist von Gott erlaubt und erwünscht. Aber auch hier gibt es Grenzen.

Gott hat die Sexualität geschaffen, damit wir eine tiefe Einheit erleben können und die Einheit von Vater, Sohn und Geist widerspiegeln. Wenn deine Partnerin etwas machen muss, was sie nicht möchte oder was sie verletzt, zerstört es diese Einheit. Sie fühlt sich benutzt und nicht, wie es sein soll, verstanden, geschützt und geehrt.

### 2.1.2. Unzucht

Kommen wir zum Götzendienst, der außerhalb der Ehe stattfindet.

Außerhalb einer heterosexuellen ehelichen Beziehung ist jede Art sexueller Handlung Ehebruch und Unzucht. Bist du noch nicht verheiratet und hast sexuellen Kontakt zu irgendeiner Person, ist es Unzucht. Schaust du dir Bilder oder Filme an, die andere Menschen nackt zeigen, ist es Unzucht. Bist du verheiratet, ist die Unzucht fast immer gleichzeitig auch Ehebruch.

Warum ist es Unzucht, wenn wir das ausleben, was Gott doch so wunderbar geschaffen hat? Warum ist es Unzucht, wenn ich mit dem Mädchen, das ich doch später heiraten möchte, schon vorher Gottes Geschenk auspacke?

Die Antwort finden wir in 1. Thessalonicher 4, 3-7:

*„Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet;<sup>4</sup> dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen,<sup>5</sup> nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen;<sup>6</sup> dass niemand zu weit geht und seinen Bruder in dieser Angelegenheit übervorteilt; denn der Herr ist ein Rächer für alle diese Dinge, wie wir euch zuvor*

*gesagt und ernstlich bezeugt haben. <sup>7</sup> Denn Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern zur Heiligung.“*

Der Wille Gottes ist es, dass wir uns der Unzucht enthalten. Er möchte nicht, dass wir vor der Ehe oder außerhalb der Ehe irgendetwas mit Sex zu tun haben.

Warum?

*„Auf dass es jeder von euch verstehe, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen.“*

1. Korinther 6,18: *„Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch sonst begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib.“*

Unzucht beschmutzt unseren Leib. Sie macht uns dreckig, vor Gott und auch vor unserem Partner – dem, den wir schon haben oder den wir einmal haben werden. Wenn wir das nicht akzeptieren wollen und das machen, was wir wollen, sind wir wieder beim Götzendienst. Wir achten uns höher als Gott und dienen uns und nicht Ihm.

Was denkt ihr, wie alt wohl ein Junge ist, wenn er zum ersten Mal mit pornografischen Inhalten in Berührung kommt?

Ich habe eine Studie aus Europa und eine aus den USA gefunden. Beide sind von 2006, also bereits 8 Jahre alt. In Europa haben sich der Studie nach 71% der männlichen Befragten zwischen 13 und 18 Jahren bereits bewusst pornografische Inhalte angesehen. In den USA lag dieses Alter 2006 sogar noch darunter. Dort kamen Jungen mit durchschnittlich 11 Jahren bereits mit Pornografie in Verbindung. Weltweit nutzten damals 40 Millionen Menschen jährlich Internet-Pornografie, Tendenz steigend. Die Hauptnutzer von Internet-Pornografie sind zwischen 12 und 17 Jahren alt.

Konsum von Pornografie führt zu einem falschen Bild von Frauen und ihrer Sexualität. Frauen sind dann verfügbare Objekte für die eigene Lust. So war das von Gott nicht gedacht. Er hat die Frauen nicht gemacht, damit wir sie nach unserer Lust benutzen können. Er hat sie als ehrenvolle Gefäße geschaffen, für die wir uns hingeben sollen.

Pornografie führt außerdem Menschen in die sexuelle Sklaverei.

Falls du dich jetzt fragen solltest: „Was hat das mit mir zu tun?“, dann muss ich dir antworten: „Eine ganze Menge!!!“ In einer Weise deshalb, weil viele von uns Kinder oder Enkelkinder im Alter von 11 bis 18 Jahren haben. Damit gehören sie zu der Gruppe, in der Pornografie zum ersten Mal und am häufigsten angesehen wird. Auf andere Weise deshalb, weil 75% der Pastoren sagen, dass die Abhängigkeit von Pornografie das ist, was den größten Schaden in ihrer Gemeinde anrichtet.

### 3. Sex, eine Gefahr

Kommen wir darüber noch kurz zu dem dritten Punkt: Sex, eine Gefahr. Sex ist das wundervollste Geschenk, das Gott uns gegeben hat. Und Sex ist für die Welt und auch für manche Christen auch zum Gott geworden. Und weil es zum Gott oder besser zum Götzen wird, ist es auch eine Gefahr.

Dieser Götze ist für Menschen so groß, dass er sie nicht selten dazu treibt, Dinge zu tun, die anderen Menschen unglaublich schaden. Wir hören mittlerweile so oft von neuen Missbrauchsfällen an Kindern. Das, was diesen Kindern angetan wird, zerstört ihr Leben und ihre Sexualität.

Nicht selten hört man von Frauen, die als Kind missbraucht wurden, die Aussage, dass sich alles von ihrem Hals an abwärts einfach nur eklig und dreckig anfühlt. Für eine solche Frau wird die Gefahr, in der sie als Kind stand, in ihrer Ehe wieder lebendig, wenn sich ihr Ehemann ihr sexuell nähern möchte.

Weit häufiger ist es aber eine Gefahr für die Ehen und die Familien in unserer Gemeinde. Ich bin noch nicht lange in der Arche im Dienst, gerade mal zwei Jahre, aber ich habe schon so viel Zerbruch und Leid mitbekommen, das Pornografie oder andere Unzucht über Familien gebracht haben.

ABER ich habe, Gott sei Dank, auch oft genug erlebt, dass Heilung geschehen ist. Diese Hoffnung ist der letzte Punkt, den ich auch noch bringen muss.

### 4. Jesus unsere Hoffnung im Kampf um Reinheit!!!

Lasst uns nochmals die Stelle aus 1. Thessalonischer 4, 4-5 betrachten:

*„... dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in*

*Besitz zu nehmen,<sup>5</sup> nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen.“*

Da ist es, worauf es ankommt! Das ist der Unterschied, der zwischen Heiligen und Unheiligen besteht – „... wie die Heiden, die Gott nicht kennen.“ Wenn du dich leidenschaftlichen Begierden hingibst, d.h. dich ihnen unkontrolliert auslieferst, dann handelst du wie einer, der Gott nicht kennt. Das bedeutet, dass dieses „Gott kennen“ der Weg ist, mit den Versuchungen und mit der Unzucht fertigzuwerden.

Nichtchristen könnten jetzt einwenden, dass das völliger Quatsch sei. Die Pfarrer und Pastoren und andere Geistliche kennen Gott doch auch und trotzdem missbrauchen sie Kinder und begehen Ehebruch. Aber hier müssen wir, auch für unsere Gemeinde, sehr deutlich unterscheiden. Nur weil jemand viele Dinge über Gott weiß, heißt es noch lange nicht, dass er Gott auch wirklich KENNT. Nur die, die wirklich wiedergeboren sind, können Gott überhaupt kennenlernen.

Warum ist gerade das Kennenlernen Gottes der Weg, um uns im Kampf zu helfen?

Das hat zwei Gründe:

1. Unsere Körper und die Sexualität wurden geschaffen, um Gott damit zu ehren und Seine Herrlichkeit widerzuspiegeln. Wie sollte dieses Ziel erreicht werden, wenn die Motivation für ein sexuell reineres Leben nicht davon kommt, dass wir Ihn kennengelernt haben und durch dieses Wissen über Ihn Veränderung erfahren? In Johannes 8, 32 sagt Jesus: *„...und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!“* Jede andere Motivation würde nicht Ihm, sondern etwas anderem bzw. uns, die wir es geschafft haben, die Ehre geben.

2. Wer Gott nicht wirklich kennt, hat auch keine Erkenntnis und Buße über seine Sünde. Wenn wir Gott in Seiner Heiligkeit erkannt haben, dann werden wir die Ehrfurcht vor Ihm und die Kraft durch Ihn haben, um für ein reines Leben zu kämpfen. Wenn nicht, ist es nahezu sicher, dass wir nur wenig oder gar keinen Erfolg haben.

Aber was sollten wir über Gott wissen? Auf welche Weise sollen wir Ihn kennen?

Drei Punkte möchte ich gerne nennen, die uns helfen können, frei zu werden und frei zu bleiben:

#### 4.1. Kenne Gott in Seiner Langmütigkeit

Im ersten Vers des 4. Kapitels steht Folgendes: *„Weiter nun, ihr Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesus, dass ihr in dem noch mehr zunehmt, was ihr von uns empfangen habt, nämlich wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt.“*

Paulus lobt hier die Gemeinde in Thessalonisch. Bevor er sie in den weiteren Versen ermahnt, sich von der Unzucht zu enthalten, lobt er hier ihren bisherigen Fortschritt. So ist Gott. Er ist nicht ein Gott, der mit uns nur zufrieden ist, wenn wir etwas 100%ig ganz oder 100%ig gar nicht machen. Er erfreut sich an dem Fortschritt, den wir bereits gemacht haben. Er ist geduldig und barmherzig mit uns, auch wenn wir Fehler haben. Er deckt unsere Sünde zu und hilft uns wieder auf.

Und mit diesem Langmut und Seiner Barmherzigkeit ermutigt Er uns und ruft uns durch Paulus zu: *„Dein Leben mit Gott ist schon viel besser geworden! Bleib nicht stehen, geh weiter. Bleib nur nicht stehen, sondern schau auf mich und geh voran.“*

#### 4.2. Kenne die Kraft Gottes

In dem Kapitel vor dem 4. Kapitel, in 1. Thessalonicher 3, 12-13, lesen wir das Gebet des Paulus für diese Gemeinde:

*„Euch aber lasse der Herr wachsen und überströmend werden in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch haben, <sup>13</sup> damit er eure Herzen stärke und sie untadelig seien in Heiligkeit vor unserem Gott und Vater bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus mit allen seinen Heiligen.“*

Paulus betet hier nicht darum, dass Jesus uns helfen soll, dass wir unsere Herzen stärken. Er bittet darum, dass, Vers 13, Jesus die Herzen von uns Gläubigen stärkt und wir dadurch heilig und untadelig vor unserem Gott sein können. Der Apostel zeigt uns, dass wir beten müssen. Aber Gott hat uns nicht kraftlos zurückgelassen, sondern Er wird uns die Kraft durch Jesus geben, die wir brauchen, um ein reines und heiliges Leben zu führen.

### 4.3. Kenne den Wert, die Kostbarkeit und das Vergnügen, das Gott für uns ist!

Dies ist eine simple und einfache Wahrheit. Christus ist die kostbarste und großartigste Person, die es im ganzen Universum gibt. Er ist die Quelle und das Ziel aller Freude

*(Psalm 16, 11: „Du wirst mir den Weg des Lebens zeigen; vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!“)*

*(Psalm 37, 4: „Und habe deine Lust am HERRN, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt!“)*

Wenn Jesus das für dich wird, der größte Schatz und die größte Freude in deinem Leben, dann wird es dir nicht schwerfallen, andere Vergnügungen als nicht so wertvoll zu erachten. Dann wird es dir auch nicht schwerfallen, das zu lassen, was deinen größten Schatz verunehrt und aus deinem Herz reißen will.

Wenn wir unseren Gott und Retter in diesen drei Punkten besser kennenlernen, in Seiner Langmütigkeit, Kraft und Vergnügen, werden wir sehen, dass wir bei uns und in unserer Gemeinde Befreiung und Heilung der Wunden erleben, die Unzucht verursacht hat. Amen!